

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es bewahrt wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg auf, bereitet diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke auf und stellt sie der Benutzung zur Verfügung. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt hierfür Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Es betreibt eigene Forschungen und führt diese satzungsgemäß vielerlei Nutzungskonzepten zu. Dazu gehören Ausstellungen, Fachtagungen, öffentliche Veranstaltungen, Schulprojekte und vieles mehr. Dabei kooperiert es mit seinen Beiratsmitgliedern, dem Berliner Senat und dem Land Brandenburg, den Kammern, mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig und vom Senat als kulturelle Institution anerkannt. Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 50 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Zuwendungsbestätigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.
IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06
BIC BEVODEBB (Berliner Volksbank)

Wir danken den Unterstützern

- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.
- Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V.



Bitte melden Sie sich an

6 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42
13403 Berlin
Tel. 030 411 90 698
mail@bb-wa.de
www.bb-wa.de

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



Das Wäschehaus F.V. Grünfeld Geschichte und Zukunft von Berlins Kaufhäusern

8. November 2024 um **19.00 Uhr**

Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin (U + S Bahnhof Zoo)



Bildnachweise: Architekturmuseum TU Berlin, Deutsche Fotothek SLUB

Veranstaltet vom Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins e.V.

Programm des Abends

19.00 Uhr Beginn

»Das Wäschehaus F.V. Grünfeld. Berlin und die jüdische Familie Grünfeld«

Nils Busch-Petersen
(Handelsverband Berlin-Brandenburg)

»Sind Kaufhäuser ein Phänomen der Vergangenheit? – ein Blick in die Zukunft« N.N.

Durch den Abend führt Björn Berghausen, Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

Anschließend gemeinsamer Ausklang des Abends
mit Imbiss und Getränken.

Das Wäschehaus F.V. Grünfeld

Mit Grünfeld verbinden sich einige Meilensteine der Kaufhausgeschichte: Vom ersten Stammsitz im schlesischen Landeshut aus etablierte Falk Valentin Grünfeld (1837–1897) den ersten deutschen Wäscheversandhandel, führte in der 1884 errichteten Fabrik elektrischen Antrieb ein und war für seinen exquisiten Leinenstoff bekannt.

1873 wurde Grünfeld kaiserlicher Hoflieferant und eröffnete an der Berliner Prachtmeile Leipziger Straße 20/21 sein erstes Wäschehaus in der Hauptstadt. Zentrale und Versandabteilung folgten unter der Leitung von Sohn Heinrich Grünfeld (1865–1936) 1900, der als Gründungspräsident der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels ab 1919 bestens vernetzt war. Mit dem Bau des Wäschehauses Grünfeld am Kurfürstendamm etablierte sich die „Grünfeld-Ecke“ als vornehme Adresse.

Die Nationalsozialisten nahmen die Familie Grünfeld als Juden ab 1933 ins Visier, 1938 wurde das Unternehmen von Max Kühl „arisiert“, die Familie floh 1939. Am 8. November 2023 kehrte zumindest die Bezeichnung „Grünfeld-Eck“ wieder an den Kudamm zurück, indem der Platz zwischen Kurfürstendamm und Joachimthaler Straße umbenannt wurde.

Der Abend soll nicht nur die Bedeutung der Familie Grünfeld und anderer jüdischer Unternehmer für die Kauf- und Warenhäuser Berlins herausstellen, sondern auch aus der Vergangenheit in die Zukunft fortschreiben, welche Entwicklung die Kaufhäuser in den Innenstädten genommen haben – und angesichts eines neuen Versandhandels weiterhin nehmen können. Graben die großen Lieferunternehmen dem Phänomen des Einkaufsbummels in den Konsumpalästen das Wasser ab – oder nicht?

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegründet am 28. Januar 1865, ist der älteste und größte Geschichtsverein der Stadt Berlin. Sein somit über 150 Jahre bestehendes Ziel: „Die Geschichte Berlins lebendig zu halten und zugänglich zu machen!“ Seit 1884 gibt der Verein seine ‚Mitteilungen‘ und später sein stadtbekanntes Jahrbuch ‚Der Bär von Berlin‘ heraus. Derzeit befinden sich mehr als 30.000 Bücher, Monographien und Zeitschriften zum Thema Berlin in der Vereins-Bibliothek. Die zahlreichen geschichtsrelevanten Veranstaltungen, darunter spannende Vorträge, Exkursionen zu historischen Stätten, üben eine immer größere Anziehungskraft nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch in der Öffentlichkeit aus. Ebenso wie die neue Publikationsreihe ‚Berliner Geschichte – Zeitschrift für Geschichte und Kultur‘. Seine Fidin-Medaille – zur Erinnerung an das Gründungsmitglied Ernst Fidin – verleiht der Verein an Persönlichkeiten, die sich um die Erforschung der Stadtgeschichte sowie um den Verein selbst verdient gemacht haben.

Die Website bietet durchweg interessante Informationen, bspw. können in der Rubrik ‚Forum‘ Fragen gestellt und zudem mitdiskutiert werden: www.diegeschichteberlins.de



Kontakt:

Verein für die Geschichte Berlin e.V.,
gegr. 1865
Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek
Berlin
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 10178 Berlin

